

Deutsche Bäcker- und Konditoren-Zeitung

Organ des Zentralverbandes der Bäcker, Konditoren, Lebküchler u. der Arbeiterchaft in der Süßwaren-, Keks-, Marmeladen- u. Teigwarenindustrie

Abonnement pro Quartal 900 M. Unverlangte Manuskripte werden nicht zurückgefand

Erleint jeden Dienstag
Redaktionsdruck Sonnabend morgen

Insertionspreis pro festschaltene Nonpareillezeile 2000, für Zahlstellen 200 Mk.

Weltwirtschaft und Politik.

Der Begriff „Weltwirtschaft“ sollte in erster Linie darüber Aufschluß geben, wie sich die freien Kräfte der Wirtschaft im internationalen Verkehr auswirken. Sucht man ihn aber von diesem Gesichtspunkt aus zu erfassen, so stößt man alsbald auf politische Faktoren, auf die Rolle des Staates, der immer mehr einen ausschlaggebenden Einfluß auf den Ablauf der wirtschaftlichen Entwicklung gewinnt. Dieser Einfluß erhält seine besondere Gestalt von der Verteilung der Machtverhältnisse innerhalb des Staates. Der feudale Machtstaat, der auf imperialistische Eroberungen und Machterweiterungen ausgeht und von den Kräften des Militärs und anderer kriegerischer Schichten gespeist wird, bricht der Weltwirtschaft seinen Stempel ebenso auf wie gleichzeitig der Kapitalistenstaat, in dem das Schwerindustrielle und das Finanzkapital der Wirtschaftspolitik die Wege vorschreibt. Diese beiden Mächte sind gegenwärtig die herrschenden, und daher bewegt sich die staatliche Wirtschaftspolitik der großen Länder fast allgemein in imperialistischen und kapitalistischen Bahnen. Aus diesem Grunde hat die nachstehende Rundschau über die letzten Wochen diejenigen Ereignisse zum Gegenstand, die sich auf dem Gebiete der Politik abspielten und durch imperialistische Kräfte bestimmt worden sind.

Die drei wichtigsten Fragen, die über die Zukunft der Gestaltung der Weltwirtschaft entscheiden, sind vornehmlich politischer Natur: das Reparationsproblem, die Frage des Nahen Orients und die Rolle Rußlands in der Weltwirtschaft. Die Geschichte der letzten Wochen steht unter dem Zeichen dieser Fragen.

Der Lösung der Reparationsfrage stemmen sich sämtliche Kräfte entgegen, die in der gegenwärtigen Periode der Weltreaktion eine herrschende Stelle einnehmen. Der französische Militarismus will sich zu einer vernünftigen Regelung der Reparationsfrage nicht hergeben; er will Eroberungen und Annexionen. Der deutsche Nationalismus, der dem Geiste nach denselben militaristischen Einschlag hat, verhindert, daß Deutschland ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Reparationsangebot vorlegt, das einer Entwirrung die Wege bahnen könnte. Die Gläubigerstaaten England und die Vereinigten Staaten von Amerika rühren keinen Finger, um durch Schuldentilgung, die unter Umständen ihren Steuerzahlern, vornehmlich der besitzenden Klassen, Opfer auferlegen würde, die Reparationsfrage einer Lösung näherzubringen. Somit stehen die Verhandlungen über die Reparationsfrage an einem toten Punkt, die brutale Gewaltanwendung der französischen Soldateska erhöht den Haß und die Erbitterung in Deutschland; die deutsche Wirtschaft gerät infolge der Ruhrbesetzung in wachsende Not und Elend, und auch Frankreich bekommt die wirtschaftlichen Nachteile der Ruhrbesetzung zu spüren. Freilich gibt es auch Nutznießer der Ruhrbesetzung in Deutschland sowohl wie in Frankreich; auch ziehen manche Industrien Englands, der Tschechoslowakei usw. zeitweiligen Nutzen aus ihr, indem sie für die ausbleibende deutsche Produktion einspringen. Die Interessen dieser Schichten sind einer Entwirrung ebenfalls nicht förderlich.

Die Regelung der Fragen in bezug auf den Nahen Orient hat eine große wirtschaftliche Bedeutung: es handelt sich darum, ein vielversprechendes Wirtschaftsgebiet für Europa wieder zu erschließen. Die zweite Konferenz in Lausanne zeigt eine wesentliche Wandlung der politischen Rollenverteilung. War noch auf der ersten Konferenz eine geheime Einheitsfront Frankreichs und Rußlands mit der Türkei zu verzeichnen, so zeigt die zweite Konferenz eine Wendung der türkischen Politik: heute unterstützt England die türkische Politik gegen die französische und russische Diplomatie. Ausschlaggebend für England waren

hierbei imperialistische Interessen in bezug auf seine Seeherrschaft (Maritimus): Die Türken haben ihm das Recht eingeräumt, seine Handelsflotte sowohl im Krieg wie im Frieden im Schwarzen Meer zu unterhalten. Dadurch ist die Türkei für die englischen Machtinteressen gefahrlos geworden und gleichzeitig erhielt England eine mächtige Waffe gegen Rußland, dessen Häfen es mit seinen Kanonen dauernd bedrohen kann. Die französische Diplomatie fürchtet die Türkei in Syrien und ist außerdem wegen der Frage der Eisenbahn- und Bergwerkskonzessionen in Kleinasien, die ihm trotz einer vor dem Kriege geschlossenen Vereinbarung jezt verweigert wurden, erbittert. Die Vereinigten Staaten stehen als lachende Erben im Hintergrund. Ihr Kapitalreichtum sucht nach neuen Absatzgebieten für amerikanische Waren und Kapitalien; hinter dem vielbesprochenen Chesterplan steht die Unterstützung der amerikanischen Diplomatie. Der Weltkampf dieser Mächte erschwert eine der gesamten Weltwirtschaft Nutzen bringende Lösung der Orientfrage.

Vom weltwirtschaftlichen Standpunkt aus nicht weniger wichtig wäre die Wiedereinfügung Rußlands in die Weltwirtschaft. Das Ultimatum Englands an Rußland, das das englisch-russische Verhältnis aus geringfügigen Ursachen schwer bedroht, zeigt, daß die herrschenden politischen Kräfte Englands die Wiederherstellung der russischen Wirtschaft nicht zu fördern, sondern vielmehr zu unterbinden trachten. Es scheint, daß man in England auf einen Wechsel des russischen Regierungssystems hoffe, der den kapitalistischen Interessen besser Rechnung tragen würde als das bestehende System, trotzdem die russische Regierung dem ausländischen Kapitalismus bereits weitgehende Zugeständnisse eingeräumt hat.

Unter den internationalen Fragen, die weiter von Bedeutung für die Weltwirtschaft sind, spielt die chinesische eine große Rolle. Das Augenmerk der Diplomatie der Vereinigten Staaten richtet sich immer mehr auf dieses Land, dessen zentrale Regierung vollkommen ohnmächtig ist und wo einzelne Teile des Riesensandes von militarischen Machthabern beherrscht werden. Der jüngste Konflikt zwischen Japan und den Vereinigten Staaten, der sich um Gebietsfragen drehte, war noch nicht erledigt, als die jüngst erfolgte Ausplünderung und Verhaftung europäischer Reisender auf der Schantung-Bahn durch chinesische Soldaten neue internationale Verwicklungen brachte. Die Großmächte behalten die Polizeimächte des Landes, der Staat kann seine Soldaten nicht bezahlen, daher bestreiken sich diese der Räuberei. Dieses wiederum gibt den Großmächten einen willkommenen Anlaß, ihre Macht über China zu erweitern, worüber sie miteinander in Konflikt geraten. Die Streitigkeiten unter den Großmächten stützen sich auf den Grundsatz der „offenen Tür“, das heißt, der Gleichberechtigung auf dem chinesischen Absatzgebiet. Dieser Grundsatz wird aber in der Regel so verstanden, daß jede Großmacht gegen die Absperrung Widerspruch erhebt, die sie selbst betrifft, dagegen alles anbietet, um durch Konzessionen und Monopole die andern auszusperrten. Die chinesische Frage dürfte in kurzen Konflikte von großer Bedeutung unter den imperialistischen Mächten herbeiführen.

Sehr spärlich sind dagegen die Berichte, die von einer Verständigung über internationale, für die Weltwirtschaft wichtige Fragen berichten. Die Anerkennung Mexikos seitens der Vereinigten Staaten soll angeblich mit einiger Wahrscheinlichkeit erfolgen. Die junge soziale Republik muß einen hohen Preis dafür zahlen, sie muß sich den Profitinteressen des amerikanischen Öl- und Bergwerkskapitals ausliefern. — Die Beschlüsse des panamerikanischen Kongresses in Santiago sind uns vorerst nicht vollständig bekannt. Aus den zugänglichen Berichten haben wir den Eindruck, daß dieser sowohl in der Au-

rüstungsfrage wie in bezug auf die wirtschaftliche Verbindung der amerikanischen Länder nur sehr mäßige Ergebnisse gezeitigt hat. — Die Reise des ungarischen Ministerpräsidenten nach London und Paris behufs Aufhebung des Generalpfandrechts der Entente, damit Ungarn eine ausländische Anleihe aufnehmen kann, ist ebenfalls zu einer internationalen Frage geworden, an dem die Länder der sogenannten „kleinen Entente“ beteiligt sind. (Die Tschechoslowakei, Rumänien, Jugoslawien, Polen.) Der gegenwärtig in Ungarn herrschende militaristische Geist verhindert das friedliche Zusammenwirken dieses vom Schicksal schwer heimgesuchten Landes mit den neuen Nationalstaaten, die übrigens, wenn auch in etwas milderer Form, ebenfalls von Kräften eines überhöhten Nationalismus geleitet werden. Solange eine Verständigung zwischen diesen Ländern nicht erzielt werden kann, wird Ungarns Volkswirtschaft dahinstechen. Nur ein friedliches Zusammenleben könnte die Berrüttung seiner Währung und der Verschlechterung seiner Zahlungsbilanz Einhalt gebieten. Hierzu wäre aber ein radikaler Systemwechsel in diesem Lande notwendig. — Die Reise des französischen Feldmarschalls Foch in Polen und der Tschechoslowakei trägt zwar einen militaristischen Charakter; nichtsdestoweniger ist sie auch für die Gestaltung der weltwirtschaftlichen Verhältnisse nicht belanglos. Ganz besonders trifft das in bezug auf Polen zu, das nicht nur durch militaristische, sondern auch durch wirtschaftliche Bindungen an Frankreich gekettet ist. Sicherlich wurden neue Rüstungen und Munitionslieferungen vereinbart, die die französische Rüstungsindustrie liefern wird. Zu Verbindung mit dem militaristischen Bündnis nimmt aber das französische Rentekapital die Industrie Polens immer mehr in Besitz. — Recht bezeichnend für den Geist des europäischen Imperialismus ist die Reise des englischen Königs nach Italien. Aus diesem Anlaß feiert der reaktionäre englische Außenminister Lord Curzon den italienischen Ministerpräsidenten Mussolini als Nationalhelden und stellt diese Persönlichkeit als leuchtendes Vorbild hin. Zu gleicher Zeit bereitet er einen Bruch mit Rußland vor, dessen Regierungssystem ihm verhaßt ist. Beide Regierungen haben die Macht mit Anwendung von Gewaltmitteln ergriffen. Während aber der Bolschewismus für die gewalttätige Machtergreifung die Entschuldigung hat, daß sie nach dem Zusammenbruch des Krieges erfolgte und das zerfallene Rußland aus einem Chaos der Auflösung durch Aufrichtung einer Zentralmacht gerettet hat, hat der italienische Faschismus eine demokratische Staatsmacht mit den Waffen des Terrors gestürzt, nachdem er ihre Stellung durch ständige unerhörte Greuelthaten untergraben hatte. Hier sehen wir die tiefe Verderbtheit des kapitalistischen Geistes, dem die Diktatur nur verhaßt ist, solange sie seinen Macht- und Geldinteressen entgegensteht, das ihr aber begeistert zujubelt, sobald er Vorteile von ihr zu erwarten hat. England ist der große Kohlenlieferant Italiens; auch gehen ihre Wege in der auswärtigen Politik, in der Reparationsfrage und den Fragen des Nahen Orients zum Teil zusammen, daher die große Begeisterung. Der Handelsverkehr Englands mit Rußland zeigt dagegen vorläufig noch sehr bescheidene Ziffern; 8 bis 14 Millionen Pfund im letzten Jahre. Der englische Imperialismus kann demnach den Bruch mit Rußland riskieren, ohne die Geschäfte der Kapitalisten wesentlich zu stören.

Diese flüchtige Rundschau zeigt, daß wir in all diesen Ländern von einem Volksstaat, dessen Politik im Interesse der ganzen arbeitenden Bevölkerung geführt werden sollte, heute weiter entfernt sind als je. Das Schicksal der Völker wird weiter von den alten Kräften der geheimen Diplomatie, des Militärs und des Hochkapitalismus geleitet, den gleichen, die die Welt erst vor kurzem in den Abgrund gestürzt haben.

Mitgliederstand im Mai 1923.

Die Mitgliedsstärke des Verbandes im Mai zeigt dasselbe Bild wie im Vormonat. Ende April zählten wir 88160 männliche, 37107 weibliche, zusammen 75267 Mitglieder...

An der schlechten Beschäftigung unserer Berufe und Industrien ist die geschwächte Kaufkraft der Bevölkerung am deutlichsten sichtbar. Neben 6576 arbeitslosen Verbandsmitgliedern arbeiteten Ende Mai 10882 Mitglieder verkürzt...

Nachstehend die Mitgliederzahlen nach Landesteilen:

Table with 5 columns: Landesteil, Mitgliederstand April, Mitgliederstand Mai, + Mehr + Weniger, Arbeitslose Mitglieder. Lists regions like Ost- und Westpreußen, Pommern, Berlin und Brandenburg, etc.

Der Rückgang der deutschen Reallohne.

Zum Frühjahr 1921 stellte das Internationale Arbeitsamt in einer Statistik über die Bewegung der Löhne in verschiedenen Ländern von 1914 bis 1921 fest, daß in Deutschland Ende 1921 der durchschnittliche Reallohn nur in 12 von insgesamt 27 Berufen höher war als vor dem Krieg...

Arbeitslosigkeit und Geldentwertung.

Die Stützungsaktion der Reichsbank brachte weder in wirtschaftlicher Hinsicht noch auf dem Arbeitsmarkt für die Arbeiter eine Besserung. Die Vorteile hatten ausnahmslos die besitzenden Klassen...

Die Zahl der bei den Armentafeln verzeichneten Mitglieder ist von 11734 am 1. April 1923 auf 119555 am 1. Mai oder um 21454 und 19% gestiegen. Dagegen sank die Arbeitslosenquote der Arbeitnehmerorganisationen...

Arbeitsgesuche lagen vor gegen 423322 Stellenangeboten und 297193 Vermittlungen, das heißt daß auf 100 offene Stellen 365 arbeitssuchende Männer und 164 arbeitssuchende Frauen kamen...

Die Kurzarbeit ist noch weiter im Steigen geblieben. Von 88 berichtenden Arbeitnehmerverbänden mit insgesamt 5337712 Mitgliedern waren 1519155 oder 28,5% Kurzarbeiter gegen 23,6% im Vormonat...

All jene sozialen Schmarotzer, die nur deshalb den maßgebenden Organisationen fernbleiben oder sich mit billigen Scheinorganisationen drapieren, um die Opfer der organisierten Kameraden nicht mittragen zu müssen...

Prof. Dr. W. Zimmermann.

gezeiten. Bei allen übrigen hat die Arbeitslosigkeit zugenommen, so bei den Metallarbeitern von 2,3 auf 5,6%. Die Arbeitslosenziffern im Gesamtdurchschnitt aller Verbände für das Reich ist auf 7% gestiegen gegen 5,6% im Vormonat...

Früherlegung des Arbeitsbeginns.

Die Regierung der Rheinpfalz genehmigte verfuhrsweise unter der Voraussetzung, daß nunmehr jede eigenmächtige Früherlegung des Arbeitsbeginns unterbleibt, für die Zeit vom 1. Mai bis 30. September den Beginn der Arbeitszeit um 5 Uhr morgens...

Obwohl die Vorberlegung bereits im Jahre 1921 genehmigt wurde, jedoch die Regierung mit diesem Entgegenkommen bei den Bäckermeistern nur den Anreiz auslöste, nun erst recht das Gesetz zu überstreifen, so daß nach 4 Monaten die Genehmigung wieder zurückgezogen werden mußte...

Die Pfälzer Bäckermeister werden sich auch jetzt von der Androhung: Bei Zuwiderhandlungen ist die Zurücknahme dieser Genehmigung zu erwarten, nicht einschüchtern lassen, sondern sich, wie vor 2 Jahren, tatkräftig bemühen, das Entgegenkommen der Regierung für ihre Gewinnzwecke schände zu mißbrauchen...

Eine Sicherung liegt nur in der Wachsamkeit unserer Mitglieder. Alle Fälle, die unsern Kollegen bekannt werden, wo die Arbeit vor 5 Uhr morgens begonnen wird, müssen sofort unserer Bezirksleitung gemeldet werden...

Zum Streik der Danziger Süß- und Teigwarenarbeiter.

Unser Bericht über den Abschluß des Streiks in der Danziger Süß- und Teigwarenindustrie, wobei zum Schluß auch das jeharjmachereische Verhalten des saumännischen Leiters der Danziger Süß- und Teigwarenfabrik, Herrn Kolberg, erwähnt wurde, hat nicht überall die Zustimmung gefunden...

in der Metallbranche gefaßt und die bisher benutzten Räume anderweitig vermietet habe. Auch sei unrichtig, daß bei Beendigung des Streiks die Belegschaft ein Verlangen zur Entfernung der Anschläge gestellt habe...

Wir haben hierauf nähere Erkundigungen eingezogen und müssen nunmehr feststellen: Der Begriff über die im Betriebe von Kolberg bezahlten Löhne und ob sie Hungerlöhne seien, ist individuell aufzufassen. Während Herr Kolberg anlässlich einer Lohnverhandlung betonte, daß die von ihm gezahlten Löhne der Goldwährung entsprechen...

Deshalb können wir der von Herrn Kolberg gewünschten „Nichtigstellung“, die übrigens nicht im entferntesten den Bestimmungen des Preßgesetzes entspricht, nicht beitreten.

Technik und Wirtschaftswesen

Im Bäcker- und Konditorgewerbe und in der Süß-, Back- und Teigwarenindustrie,

unsere monatlich einmal erscheinende fachwissenschaftliche Zeitschrift, ist in der letzten Woche (Heft 6, 1923) zum Bestand an die Zahlstellen gekommen. Das Heft enthält an erster Stelle eine mit Bildwerk ausgestattete Fortsetzung der Abhandlung über die Maschinen der Backfabrikation...

Der Bezugspreis muß jetzt für jede Monatsausgabe den Feuerungsverhältnissen besonders angepaßt werden; er wird für die Mitglieder noch unter den eigenen Gestehungskosten gehalten und beträgt für das Heft 6 (Juni) 400 M. Für Heft 7 (Juli) müssen 600 M. erhoben werden...

Alle Funktionäre werden um rasige Werbearbeit für unser Fachblatt ersucht; neue Bezüge können den laufenden Jahrgang von Heft 1 an nachgeliefert erhalten. Der Bezugspreis der früher herausgegebenen Hefte richtet sich immer nach dem Preise, der im laufenden Monat gefordert wird.

Sozial- und Wirtschaftspolitik.

Neuregelung der Erwerbslosen- und Kurzarbeiterunterstützung. Die Bemühungen des Vorstandes des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund um eine Anpassung der Unterstützungssätze für die Erwerbslosen an die Teuerung haben den Erfolg gehabt, daß sowohl Reichsrat und Regierung beschließen haben, die Unterstützungssätze erneut zu erhöhen...

Table with 4 columns: Category, A, B, C, D/E. Shows support amounts for men and women over 21 years old, with and without own household, and children.

Die wöchentliche Unterstützung beträgt demnach:

Table with 4 columns: Category, A, B, C, D/E. Shows weekly support amounts for men and women over 21 years old, with and without own household.

Die wöchentliche Unterstützung beträgt demnach für ein Ehepaar mit 1 Kind 49 800, mit 2 Kindern 58 500, mit 3 Kindern 67 200 und so fort bis zu den Höchstbeträgen.

Tiefere Sätze finden auch Anwendung bei der Berechnung der Kurzarbeiterunterstützung. Diese beträgt die Differenz zwischen dem Unterhaltssatzen der obigen Sätze und der Hälfte des Arbeitsverdienstes des Kurzarbeiters.

Reichsschulden. Die schwebenden Schulden des Deutschen Reiches betragen am 31. Mai 12,9 Billionen Mark.

haft im zustimmenden Sinne an der Diskussion, daß bei Aufhebung der Zwangswirtschaft es auch für die Kollegen in den Bäckereien und Konditoreien notwendig sein wird...

Aus gegnerischen Organisationen.

Die gläubigen Bäcker Württembergs erbrachten kürzlich, wie wir der Württembergischen Lehrerschaft entnehmen, aller Welt den Nachweis, daß sie nicht nur...

Die heute in Stuttgart tagende württembergische Konferenz gläubiger Bäcker, zahlreich besucht aus allen Teilen unseres engeren Heimatlandes, hat mit reichem Bedauern...

Um die Tragweite dieser Entschliebung voll zu würdigen, muß man wissen, daß die Mitglieder des Verbandes der gläubigen Bäcker Württembergs sich zum größten Teil...

Unbekannt ist dem Verband der gläubigen Bäcker nur die erbärmliche wirtschaftliche Lage, in der seine Mitglieder möglicherweise dahinsiechen müssen...

Nachmals abgewiesen. Herr Wilmshausen und Genossen wollten nicht glauben, daß durch die Entscheidung des Amtsgerichts Berlin-Tempelhof (siehe Nr. 11) ihrer Ehre Genüge geleistet wurde...

Am 11. Juni wurde die Klage vor dem Schöffengericht Berlin zum Austrag gebracht. Nach vierstündiger Verhandlung wurde in der Urteilsverlesung Kollege Lanke freigesprochen...

In der Begründung ist es das Gericht der erstmaligen Entscheidung des Amtsgerichts an. Das Wort „ausstellen“ sei nicht befriedigend. Es sei im unterstehenden Sinne zu verstehen...

Zu der Behauptung, daß die Gelder von den Unternehmern vorwiegend und finanziell unterstützt werden, erbrachte Kollege Lanke ein erhellendes Beweismaterial...

Gewerkschaftliche Rundschau.

Der Zentralverband der Fleischer zählte am Schlusse des Jahres 1922 in 216 Zahlstellen einschließlich der Einzelzähler 21 402 Mitglieder, darunter 201 weibliche...

Organisationen infolge Berufswechsels mehrere Hundert verloren. Für Verbandsbeiträge wurden rund 18 Millionen Mark eingekommen. An Unterstützungen wurden 311 408 M. für Lohnbewegungen 3 536 268 M. für das Verbandsorgan 1 498 100 M. verausgabt...

In 1816 Fällen und 201 Orten wurden Lohnbewegungen geführt, darunter in 21 Fällen und 15 Orten mit Arbeitseinstellungen. Alle Bewegungen verliefen erfolgreich. Erreicht wurden für 327 Beschäftigte 6320 Stunden Arbeitszeitverkürzung die Woche...

Verband der Sattler und Tapezierer. Der Verband schloß im Vorjahre mit einem Mitgliederbestand von 46 008 oder einer Zunahme von 5460 Mitgliedern ab. Bei einer Einnahme von 58 784 247 M. und einer Ausgabe von 25 771 182 M. beträgt der Vermögensbestand 41 274 521 M.

Der Verband der Fabrikarbeiter berichtet über eine Mitgliederzunahme im vergangenen Geschäftsjahr von 51 042. Ende 1923 zählte der Verband 733 013 Mitglieder.

Der Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten veröffentlicht das Ergebnis der im Vorjahre geführten Lohnbewegungen und Streiks. In 359 Fällen fanden Lohnbewegungen statt, die 81 844 Betriebe und 658 182 beschäftigte Personen umfaßten...

Genossenschaftliches.

Das Tarifamt des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine

hielt am 5. Juni in Hamburg im Sitzungssaale der Verlagsgesellschaft deutscher Konsumvereine eine Sitzung ab. Von den Genossenschaften nahmen teil die Herren: Lorenz, Kaufmann, Berger, Overling, Katsch, Schwedl, von den Gewerkschaften: Hümpel, Marjache (Transportarbeiter), Kreh- tag, Malzies (Bäcker), Döhnel (Handlungsgehilfen), Philipp (Fleischer), Grafmann (Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund)...

3 Klagen von Konsumvereinen gegen die am Reichsrahmentarif beteiligten Gewerkschaften wegen Tarifbruchs wurden nach der im vorhergehenden Fall getroffenen Entscheidung nicht mehr verhandelt...

Internationales.

Polen. Die Durchführung des gesetzlichen Verbots der Nachtarbeit in den Bäckereien vom 18. Dezember 1919 begegnet den schwersten Hindernissen. Schon der Umstand, daß mit der Durchführung des Gesetzes nicht die Arbeitsinspektoren, sondern die Gerichtsbehörden beauftragt sind...

Gleichgültigkeit unter den Arbeitern ist auch die Tatsache bezeichnend, daß der als Zeuge auftretende Arbeiter bei den Gerichtsverhandlungen den Entgang von einem Tagelohn in Höhe von über 60 000 M. zu gewärtigen hat. Also nicht der Unternehmer, sondern der Arbeiter ist der Geschädigte...

Sonntagsarbeit in den Bäckereien der Schweiz. Die Sonntagsarbeit in den Bäckereien der Schweiz ist auf Grund einer Uebereinkunft zwischen dem schweizerischen Bäckermeisterverband und den Arbeiterorganisationen seit Oktober 1919 abgeschafft...

Spätestens am 23. Juni ist der 26. Wochenbeitrag für 1923 (24. bis 30. Juni) fällig.

Veranstaltungs-Anzeiger

- Dienstag, 26. Juni: Deuthen i. Oberö. 6 Uhr im Volkshaus. Dresden. (Konditoren.) 8 Uhr im Café Restaurant, Taschenstr. 21. Greifeld. (Bäcker.) 8 1/2 Uhr im Restaurant „Kraußbium“, Nordwall. Hof i. B. (Konditoren.) 8 Uhr im Rest. „Zum Hirschen“, Bismarckstraße. Leipzig. (Konditoren.) 7 1/2 Uhr im „Reglerheim“, Nordstr. 37. Mainz. (Konditoren.) 7 1/2 Uhr im „Frankfurter Hof“, Augustinerstraße. Nürnberg-Gürth. (Konditoren.) 3 im „Freiheits“, Dantgestr., Nürnberg. Mittwoch, 27. Juni: Bonn. (Konditoren.) 7 Uhr im Restaurant „Deke Dumme“, Rheingasse. Gaffel. (Konditoren.) 8 Uhr im Restaurant „Friedrichsplatz“. Coblenz. 6 Uhr im Restaurant „Zum Kronprinzen“, Wittgenraden 14. Grefeld. (Konditoren.) 8 1/2 Uhr im Restaurant „Kraußbium“, Nordwall. Dornmund. (Konditoren.) 8 Uhr im Stadthausrestaurant, Betsenstr. 26. Düren i. Nld. 7 Uhr im Restaurant „Stadt Köln“, Kölnstraße. Grün-Weiß. (Fabrikbranche.) 4 1/2 Uhr im Caféhaus zu Gröba. Halle a. d. S. (Konditoren.) 8 Uhr im Schwarze Restaurant, Friedrichstr. 64. Hannover. (Konditoren.) 8 Uhr im Hotel „Zur Post“, Rosenstraße. Ludwigshafen a. Rh. 7 Uhr, „Zur Stadt Degerheim“, Garbstr. 19. Wiesbaden. (Konditoren.) 8 Uhr im Verbandsbüro, Westendstr. 20. Wuppertal. (Konditoren.) 8 Uhr im Restaurant „Ewald“, Danziger Straße. Donnerstag, 28. Juni: Dresden. (Konditoren.) 8 Uhr im „Oberbräu“, Johngasse 5, 1. Et. Eiderfeld. (Konditoren.) 8 Uhr im Restaurant „Erdölung“. Frankfurt a. M. (Konditoren.) 8 Uhr im Rest. „Wald“, Holzgraben 7. Grefeld. (Konditoren.) 8 Uhr im Caféhof „Namenlos“, Weststr. 65. Hünfeler i. W. (Konditoren.) 8 1/2 Uhr im Restaurant „Adler“, Königstraße. Mühlhagen-Wilhelmsbaben. 8 Uhr im „Severäländischen Hof“, Mühlstr. 65, Grenzstraße. Stettin. (Konditoren.) 8 Uhr im Rest. „Schillerloge“, Schillerstr. 15. Stuttgart. (Bäcker.) 7 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus, Eßlinger Straße 19. Stuttgart. (Konditoren.) 8 Uhr im Restaurant „Steher“, Sophienstr. 19. Werdor a. d. S. 8 Uhr im Gasthaus „Schwarzer Adler“, Fischerstr. 29. Worms. 7 1/2 Uhr im Restaurant „Krone“, Friedrichstraße. Freitag, 29. Juni: Hof i. B. im „Bürgerbräu“, Alte König- und Alsenbergstraße. Witten i. B. (Fabrikbranche.) 8 Uhr im Restaurant „Weitin“. Sonnabend, 30. Juni: Memmingen. 8 Uhr im Restaurant „Zum grünen Baum“. Rastatt. 8 Uhr im Volkshaus. Stegen. 8 Uhr im Restaurant „Saffer“. Spremberg. 7 Uhr bei Stangler, Dresdner Straße. Waren i. M. im Gewerkschaftshaus, Bange Straße. Sonntag, 1. Juli: Blankenburg a. S. 10 Uhr im „Blauenburger Hof“. Cottbus. 10 Uhr bei Ull, „Zum Stern“, An der Promenade. Dornmund. 8 Uhr im Restaurant „Stadthaus“, Betsenstr. 26. Driesburg. 10 Uhr bei W. Schulte, „Düßelbörfer Hof“, Königstr. 114. Eisenberg. 10 Uhr im Volkshaus, Ringstr. 17. Gießenberg. (Begrüßung.) 2 Uhr bei Widner, Biegelgasse 4. Falkenstein i. W. 10 Uhr im Caféhof „Am grünen Tal“. Gollan. 10 Uhr im „Victoria-Hof“, Preußische Straße 20. Heunrichen (Saarebier.) 3 Uhr im „Vik“, Glasgasse, Sittenbergstr. 43. Schömar. 10 Uhr bei Gah, Salzstufen, Neumarkt. Stabenhagen i. W. 10 Uhr. Stehrade. 10 Uhr im Rest. „Deutsches Haus“, Steinbrinkstraße. Sulz i. Rh. 1 Uhr im Gasthaus bei Grimmenthal. Trier. 10 Uhr im Restaurant „Bavaria“, Am Viehmarkt.

Anzeigen

Nachruf. Am 1. Juni starb im 62. Lebensjahre unser Mitglied Andreas Hanft, Werkmeister. Obre seinem Andenken! Mitgliedschaft Bamberg.

Konditoren von Danzig.

Das Verkehrslokal befindet sich bei Meerwald, Brothänkengasse 23. Zusammenkunft jeden Mittwoch, abends 8 Uhr. Mitgliederversammlungen in Danzig jeden Dienstag nach dem 1. und 15. im Monat im Gewerkschaftshaus, Heveliusplatz 1/2, abends 7 Uhr, Zimmer 70, in Poppot jeden letzten Mittwoch im Monat, abends 8 Uhr, im Restaurant Ewald, Danziger Straße. Die Sektionsleitung.